

von Anfang an in steil aufsteigender Kurve; sie zeigt sich am deutlichsten in der unerwartet schnellen und starken Zunahme der Entleihungen, die sich von wenigen tausend Bänden im Jahre 1920 auf fast 70 000 Bände im Jahre 1928 steigerte. Bei einem Gesamtbestande von fast 370 000 Bänden und etwa 150 000 Karten und bei der verhältnismäßig kurzen Zeit des Bestehens der neuen Bibliothek eine immerhin recht beachtenswerte Benutzungsziffer. In den Wissenschaftskreisen und in dem Bereiche der wissenschaftlichen Bibliotheken fand die neue Fachbibliothek schnell Anerkennung, die in vielen günstigen Besprechungen in der in- und ausländischen Fachpresse, in der Aufnahme der Bibliothek unter die Zahl der dem Deutschen Leihverkehr angeschlossenen Bibliotheken, in der Unterstützung durch die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft und endlich in den günstigen Beurteilungen namhafter Fachmänner, die das neue Institut eingehend besichtigt hatten, zum Ausdruck kam.

Preussische Diplomprüfung. — In der Zeit vom 9. bis 31. Oktober wurde in den Räumen der Preussischen Staatsbibliothek die 49. und 50. Diplomprüfung für den mittleren Bibliotheksdienst abgehalten. Zugelassen waren 74 Anwärter, 5 Herren und 69 Damen. 11 Prüflinge traten während des Examinens zurück, 3 weitere bestanden nicht. Von den 60 Anwärtern, die die Prüfung bestanden, erhielten 14 die Gesamtnote: gut.

Die nächste Prüfung beginnt voraussichtlich im März 1930.
Schw.

Nobelpreise (s. auch Vbl. Nr. 264). — Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat soeben beschlossen, den Nobelpreis für Chemie für das Jahr 1929 zu gleichen Teilen zwischen dem deutschen Professor an der Stockholmer Universität Hans von Euler-Chelpin und dem Londoner Universitätsprofessor Arthur Harden zu teilen.

Zum Preisanschreiben »Kriegsbriefe gefallener Studenten«. — In einem Sonderheft der Zeitschrift der Freiburger Bücherstube (»Das Buch des Monats«) im November 1929 wird das Ergebnis eines von Herrn Hanns Arens, Freiburg (im Hause Freiburger Bücherstube Dr. Rudolf Cullmann) angeregten Preisanschreibens über die »Kriegsbriefe gefallener Studenten« (s. a. Nr. 142) bekanntgegeben, und zwar wurde folgende Entscheidung von den Preisrichtern getroffen:

Der erste Preis ist Herrn Erich Ruprecht, Freiburg, zuerkannt; mit fünf weiteren Preisen wurden ausgezeichnet: 2. Eiselotte Richter, Berlin; 3. Erwin Saagen, Freiburg; 4. Hans Petri, Freiburg; 5. Gert Wallbach, Duisburg; 6. Harro Schulze-Boyssen, Freiburg.

Die preisgekrönten Arbeiten werden in der November-Ausgabe der Zeitschrift »Das Buch des Monats« veröffentlicht. Das Heft wird von der Freiburger Bücherstube Dr. Rudolf Cullmann kostenlos auf schriftliche Bestellung an Interessenten abgegeben.

Deutsche Dichter auf der Schallplatte. — Die deutschen Schallplatten-Gesellschaften »Orchestrola« und »Deutsche Grammophon« haben den interessanten Versuch unternommen, bekannte deutsche Dichter selbst ihre Werke auf der Schallplatte vortragen zu lassen. Die »Orchestrola« bringt zwei Songs aus der »Dreigroschen-Oper«: »Die Moritat von Mackie Messer« und »Die Ballade von der Unzulänglichkeit«, gesungen von Bert Brecht. In der »Deutschen Grammophon« sind erschienen: Vorträge und Gedichte von Hans J. Rehfisch und Gedichte von Theodor Däubler selbst gesprochen, — Prosastücke, gelesen von Rudolf G. Binding. Auch Karl Zuckmayer liest für die gleiche Gesellschaft auf der Platte Gedichte.
Frwp.

Ein Vermächtnis für die Göttinger Universitätsbibliothek. — Aus der Büchersammlung des Kirchenhistorikers Geheimrat Carl Mirbt ist der Universitätsbibliothek in Göttingen als Vermächtnis des am 27. September Verstorbenen der missionsgeschichtliche und kolonialpolitische Teil zugefallen. Die Schenkung umfaßt etwa 2000 Bände; auf dem Gebiet der Missionkunde tritt die Göttinger Bibliothek dadurch in die erste Reihe unter den deutschen Bibliotheken.

Die »Edinburgh Review« geht ein. — Die bekannte englische Zeitschrift »Edinburgh Review« teilt ihren Lesern mit, daß sie mit dem soeben erschienenen letzten Vierteljahrsheft dieses Jahrganges ihr Erscheinen einstellen werde. Die »Edinburgh Review«, die trotz ihrem Namen nach der Hauptstadt Schottlands bei Longmans in London erschien, war im Jahre 1802 gegründet worden und galt Jahrzehnte hindurch namentlich auf dem Gebiete der literarischen Kritik als die führende Zeitschrift Englands. Wie der Herausgeber mitteilt, liegen die Gründe ihres Eingehens in den veränderten

Umständen des heutigen politischen und literarischen Lebens. Die Zeitschrift sei einst zur Betreibung einer whigistischen Politik ins Leben gerufen worden und habe stets die liberalen Parteifarben hochgehalten, aber diese spielten im heutigen öffentlichen Leben Englands keine führende Rolle mehr; die literarische Kritik aber sei heute in der Tagespresse und den zahlreichen Monatschriften so spezialisiert, daß das Publikum zu seiner Orientierung in literarischen Dingen einer Vierteljahrschrift nicht mehr bedürfe. Aus diesen Gründen müsse die »Edinburgh Review« nach beinahe 128 Jahren rühmlichen Wirkens zu bestehen aufhören.

Vom Buchdruck- und Zeitungsgewerbe in Südafrika. — Die »Übersee- und Kolonial-Zeitung« brachte in ihrer Nr. 18 interessante Mitteilungen über das Drucker-, Zeitungs- und Zeitschriftenwesen in Südafrika. Es wird eingangs betont, daß seit Beendigung des Krieges das sich enorm entwickelnde graphische Gewerbe in Afrika von den deutschen Lieferanten sehr vernachlässigt worden sei. Das Bedürfnis nach Druckerzeugnissen, wie Zeitungen, Zeitschriften, Bücher usw. wachse mit der Zahl der einwandernden Europäer. So entstanden zunächst in den Hafenstädten ansehnliche Druckereien, die sich z. B. in Kapstadt, Durban, Port Elizabeth und zahlreichen anderen Städten zu ansehnlichen Großbetrieben entwickelt haben. Im Gebiet der Südafrikanischen Union zählt man heute allein 40 Tageszeitungen und 46 Zeitschriften. An Buchdruckereien, vom Ziegelbetrieb bis zum modernsten Rotationsdruck, weist die Statistik für Südafrika 350 Betriebe auf. In Südwestafrika gibt es vier Druckereien und vier Zeitungen (davon zwei deutsche). Deutsch-Ostafrika hat fünf Druckereien sowie zwei englische und zwei indische Zeitungen. Von den dortigen Deutschen wird es übrigens lebhaft bedauert, daß es immer noch nicht möglich gewesen ist, den politisch bedeutsameren englischen und indischen Blättern eine deutsche Zeitung gegenüberzustellen. In dem Wirtschaftsgebiet Süd- und Ostafrika gibt es etwa 380 graphische Betriebe.
D.

Verkehrsnachrichten.

Konsulats- und Mustervorschriften. — Zu der von der Zoll-Ausfuhrabteilung der Handelskammer Hamburg bearbeiteten Zusammenstellung der Konsulats- und Mustervorschriften ist der zweite Nachtrag nach dem Stande vom 1. November d. J. erschienen. Der Preis der beiden ersten Nachträge einschließlich der in vierteljährlichen Abständen zunächst erscheinenden zwei weiteren Nachträge beträgt RM 2.—. Bestellungen sind an die Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Börse, zu richten, unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Postcheckkonto der Handelskammer, Hamburg Nr. 59886.

Personalnachrichten.

60. Geburtstag. — Am 11. November konnte Herr Josef Singer in Berlin seinen 60. Geburtstag begehen. Das Geburtstagskind hat eine reich bewegte buchhändlerische Vergangenheit hinter sich. Gründer des später in andere Hände übergegangenen Verlages Josef Singer & Co. in Berlin und der Reichshauerischen Buchhandlung in Berlin, die kürzlich ihr 25jähriges Jubiläum feierte, eröffnete er im Jahre 1909 die schnell bekannt gewordene »Kant-Buchhandlung« in Charlottenburg. Innerhalb eines knappen Jahrzehnts brachte er auch dieses Geschäft zu hohem Ansehen, weit über Deutschlands Grenzen hinaus, zum Teil durch viele persönliche Beziehungen mit Japan. Im Jahre 1919 verkaufte er das Geschäft, verlor jedoch sein gesamtes Vermögen in der Inflationszeit. Ungebrochenen Mutes machte der nun 54jährige sich daran, sich eine neue Existenz aufzubauen. Er wurde die Seele der im Jahre 1923 mit geringsten Mitteln eröffneten Antiquariatsbuchhandlung »Der Bücherwurm« Paul Singer in Berlin, die eine erfreuliche Entwicklung nahm. Bereits zweimal mußte das Geschäftslokal erweitert werden. Die unermüdlige Energie und Tüchtigkeit des Jubilars lassen noch schöne Resultate gemeinsamer Arbeit mit dem Sohn, Herrn Paul Singer, erhoffen.

Gestorben:

am 13. November infolge Herzschlags der Verlagsvertreter Herr Bruno Pukas in Berlin-Steglitz.

Der Verstorbene, von seinen Kollegen sehr geschätzt, war Mitgründer der Berliner Vereinigung selbständiger Verlagsvertreter im Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, die in diesem Frühjahr durch eine vielbeachtete Buchausstellung hervorgetreten ist.